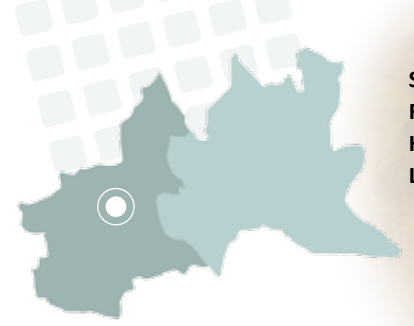




SACRI MONTI DES PIEMONTE UND DER LOMBARDEI

REGIONE PIEMONTE Regione Lombardia

Sacro Monte von Belmonte



SACRO MONTE VON BELMONTE
 Fläche: 349 hectares
 Höhenlage: 400 - 700 m
 Landschaftstyp: Hügel

SCHUTZGEBIET

Der Sacro Monte di Belmonte besteht aus einem einzigartigen Granitaufschluss im Gebiet des Canavese, von dessen Gipfel man die Ebene von der Serra d'Ivrea bis zur Hügelkette Turins überblickt.

Das Gebiet hat archäologisch große Bedeutung. Es gibt Funde einer prähistorischen Stätte, die der Bronzezeit zugeschrieben werden, einer Barbarensiedlung aus langobardischer Zeit sowie bedeutende Zeugnisse aus römischer und hochmittelalterlicher Zeit. Die Wallfahrtstätte, die seit dem 12. Jahrhundert sicher dokumentiert ist, wurde ab 1602 von Franziskanermönchen geleitet, die in den drei folgenden Jahrhunderten die Kapellen des Sacro Monte bauen ließen. Die Kapellen liegen inmitten einer Landschaft aus felsigen und bewaldeten Plateaus und Hügeln, die ein beeindruckendes Bild ergeben. Die Vegetation auf dem Berggipfel ist stark von der Einführung ornamentaler Arten beeinflusst. Außerdem gibt es ziemlich seltene Arten, die für Kaltgebiete typisch sind, darunter das Farn *Osmunda regalis* und die fleischfressende Pflanze *Drosera intermedia*. Der Sacro Monte di Belmonte ist ein Schutzgebiet der Region Piemont (1991) und seit 2012 gehört es zum Leitungsorgan "Ente di Gestione dei Sacri Monti".



Der Zutritt zum Sacro Monte ist frei und der Eintritt kostenlos

ANFAHRT
 Mit dem Auto: Autobahn A5 Torino - Aosta, Ausfahrt San Giorgio. Den Schildern nach Rivarolo, Cuorgne und Prascorsano folgen.
 Mit dem Zug oder Bus: Verbindungen mit Turin.
 Info: www.gtt.to.it mit Turin. Für Informationen: www.gtt.to.it
 Informationen für die lokalen öffentlichen Verkehrsmittel:
 PRONTO TPL - 800333444 - www.regione.piemonte.it/ptplweb/index.do
 Zu Fuß: antike Wegverbindung von Valperga (Gehzeit: 1 Stunde) (F)
<http://prontotpl.5t.torino.it/>

INFORMATIONEN
 Ente di gestione dei Sacri Monti
 Riserva speciale del Sacro Monte di Belmonte
 Ex Manifattura - Via Ivrea, 100 - 10082 CUORGNÉ (TO)
 tel +39 0124 510605 - fax +39 0124 514114
 info.belmonte@sacri-monti.com
<https://www.sacrimonti.org/de/sacromonte-belmonte>

Wallfahrtskirche (E) und Franziskanerkloster von Belmonte (D)
 Ortschaft Trucchi 22 - 10087 VALPERGA (TO)
 Heiligtum Belmonte - tel +39 0124 617204 - e-mail: santuariodibelmonte@gmail.com

Fremdenverkehrsbüro (Ivrea)
 tel +39 0125 618131 - info.ivrea@turismotorino.org - www.turismotorino.org

BESUCHERSERVICE
Hotels und Restaurants
Restaurant Belmonte - tel +39 0124 617205 - +39 349 42 14 965
 rist.belmonte@live.it - www.ristorantebelmonte.it

Geführte Besichtigungen
 Service auf Voranmeldung bei „Riserva Speciale Sacro Monte Belmonte“
 tel +39 0124 510605 - info.belmonte@sacri-monti.com

ZU BESICHTIGEN
 Archäologisches Museum von Canavese - www.cesmaonline.org
 Schloss von Agliè - www.residenzereali.it
 Ivrea Industriestadt des 20. Jahrhunderts - <http://www.ivreacittaindustriale.it>

LINKS
 Gemeinde von Cuorgné - www.comune.cuorgne.to.it
 Gemeinde von Pertusio - www.comune.pertusio.to.it
 Gemeinde von Prascorsano - www.comune.prascorsano.to.it
 Gemeinde von Valperga - www.comune.valperga.to.it
 Ente di gestione delle Aree protette dell'Area Metropolitana di Torino
www.parchireali.gov.it
 Unesco Italien - www.unesco.it
 Regione Piemont turismo - www.visitpiemonte.com

ENTE DI GESTIONE DEI SACRI MONTI

Ente di gestione dei Sacri Monti (Hauptsitz)
 Dokumentationszentrum der europäischen Sacri Monti, Kalvarienberge und Andachtsstätten
 Cascina Valperone, 1 - 15020 Ponzano Monferrato (AL)
 tel +39 0141 927120 - fax +39 0141 927800
 info@sacri-monti.com - <https://www.sacrimonti.org/>

Sacri Monti - Official #sacrimontisocial

GESCHICHTE

Der Sacro Monte von Belmonte liegt oberhalb der Ortschaft Valperga (706 m ü.M.) in der Provinz Turin am Ausläufer des Valle Orco (im Gebiet Canavese) in einer Lage, von der aus man ein weites Panorama über einen Großteil des Piemont genießt. Seine Errichtung ist dem Franziskanermönch Michelangelo da Montiglio zu verdanken, der eine Zeit in Palästina verbrachte und anschließend lokale Künstler und Handwerker aufforderte, sich an der Realisierung der Andachtsstätte zu beteiligen. Der Sacro Monte wurde 1712 begonnen und erst ein Jahrhundert später vollendet, wobei dennoch eine gewisse Einheitlichkeit im architektonischen Aufbau bewahrt blieb. Der Denkmalkomplex umfasst eine Wallfahrtsstätte mittelalterlichen Ursprungs und dreizehn Kapellen, die der Passion Christi gewidmet sind. Sie liegen an einem Rundweg durch einen Wald mit hundertjährigen Eichen und Kastanien und großen Granitfelsen in rötlicher Farbe. Die Ädikulä sind nüchtern und essenziell angelegt. Alle Kapellen sind von einem einzigen Bautyp abgeleitet mit einem runden oder viereckigen Hauptraum und einer Vorhalle, von der aus man die heilige Szene betrachtet, die mit polychromen Terrakotta-Statuen dargestellt ist. Künstlerisch sind die Kapellen Nr. 1 "Jesus wird zum Tod verurteilt", Nr. 8 "Die frommen Frauen", und Nr. 11 "Die Kreuzigung" die wichtigsten. Wegen ihrer besonders schönen Aussichtslage wird auf Kapelle Nr. 6 "Veronika" hingewiesen, obwohl die Skulpturengruppe verloren ging. Jüngere erhaltende Restaurationsarbeiten haben die Fresken wieder ans Licht gebracht, die die Kapellen ursprünglich schmückten, und die Statuen überarbeitet, die von den Keramikünstlern aus Castellamonte stammen. Unter den Fresken ist das Werk "Jesus am Kreuz" besonders bemerkenswert, das mit einem leichten, zarten Ansatz von einem unbekanntem Maler, wahrscheinlich aus der lombardischen Schule, gestaltet wurde.

FAUNA UND FLORA

Die im Schutzgebiet vertretenen Säugetierarten sind Rehe, Füchse, Wildschweine, Dachse, Siebenschläfer und Eichhörnchen. Unter den Insekten sind 36 Arten an Lepidopteri Ropaloceri (Tagfalter) und unter den Amphibien der Salamander, der Frosch und die Kröte hervorzuheben, während unter den Reptilien die Smaragdeidechse, die gelbgrüne Zornnatter und die Mauereidechse zu finden sind. Über 80% des Schutzgebietes ist bewaldet: vorwiegend mit Kastanienwäldern gemischt mit einigen Eichenexemplaren und am Nordhang mit der Gemeinen Esche. Die häufigsten Pflanzenarten des Unterholzes sind der Adlerfarn, das Pfeifengras (sehr hohes Queckengras), die Gewöhnliche Natterzunge und auf den Nordhängen die Blaubeere und das Rippenfarn. Entlang des LIVESA sind Feuchtgebiete mit der Schwarzerle und streckenweise wilde Hasel, Esche, ein Gebiet mit hochstämmigen Kastanien teilweise gemischt mit der Robinie. Unter den ungewöhnlichen Arten kommt hier auch der Königsfarn vor, ein 30 bis 150 cm hoher Farn und einem im Juni und Juli zu sehenden rispenartigen Blütenstand, der an feuchten Orten wächst. Die Vegetation am Rande der Badlands "Sabbionere" besteht aus Heidekraut und Pfeifengras (sehr hohes Queckengras). An den meist ausgesetzten Seiten zeugen einige Terrassen mit Mauerwerk von der landwirtschaftlichen Nutzung des Bodens, auf dem bis vor einigen Jahrzehnten auf einer mäßig großen Hügellandschaft Weinberge, Wiesen und Gemüsegärten waren. Leider wird heute nur noch ein geringer Teil der Parzellen genutzt und dies hauptsächlich für den Eigenkonsum mit Getreide-, Obst- und Traubenanbau.

SACRI MONTI UNESCO WELTKULTURERBE

"Die neun Sacri Monti in Norditalien sind eine Gruppe von Kapellen und anderen architektonischen Gebäuden, die im 16. und 17. Jahrhundert errichtet wurden und verschiedenen Aspekten des christlichen Glaubens gewidmet sind. Zusätzlich zu ihrem symbolischen und geistlichen Wert besitzen sie bemerkenswerte Schönheit, da sie meisterhaft in ein natürliches und landschaftliches Umfeld als Hügel, Wälder und Seen eingegliedert sind. Sie enthalten außerdem sehr bedeutende Kunstwerke in Form von Wandmalereien und Statuen". Mit dieser Begründung nahm die UNESCO 2003 die Stätte "Sacri Monti di Piemonte e Lombardia" in die Liste des Weltkulturerbes auf. Die wertvolle Anerkennung weist den sieben Sacri Monti im Piemont (Belmonte, Crea, Domodossola, Ghiffa, Oropa, Orta und Varallo) und den beiden in der Lombardei (Ossuccio und Varese) universellen Wert zu und betont ihren außerordentlichen Reichtum, die Qualität und den Wert dieser Schmuckstücke aus Geschichte, Kunst und Natur. Die Reihe der Kapellen, die mit Statuen, Gemälden und Fresken Episoden und Mysterien aus dem Heiligen Leben erzählt, verschmilzt mit dem umliegenden Landschaftskontext und trägt dazu bei, jeden Denkmalkomplex individuell zu prägen. Als wertvolle Beispiele für Landschaftsarchitektur stellen die Sacri Monti eine wichtige Begegnungsstätte für Gläubige und Kunstliebhaber dar. Vom Westalpenbogen aus, wo das Phänomen vor über 500 Jahren seinen Anfang nahm, haben die Sacri Monti dann analoge Modelle inspiriert, die in weiten Teilen des katholischen Europas entstanden. Die sieben piemontesischen Sacri Monti gehören zum System der Schutzgebiete der Region Piemont, die für ihre historisch-künstlerische Konservierung, ihre Pflege und den Schutz der Landschaftsumgebung sorgt.

ZU FUß ZU DEN SACRI MONTI - UNESCO
 Die Sacri Monti des Piemont und der Lombardei, ein Weg, auf dem Sie Kunst, Landschaft und Spiritualität begegnen können
 Die Sacri Monti des Piemont und der Lombardei sind durch einen gegliederten Fußweg verbunden, der die alten italienischen und europäischen Andachtspfade kreuzt und überlappt. Die gesamte Route des "Devoto Cammino dei Sacri Monti" wird derzeit aktualisiert, kann jedoch größtenteils von der Website www.sacrimonti.org heruntergeladen werden



Kartographie von der Universität von Genua - Politechnikum - Abteilung DSA

LEGENDE

- (A) Archäologisches Gebiet - longobardische Stätte
- (B) Statue des San Francesco
- (C) Souvenir
- (D) Kloster
- (E) Wallfahrtskirche
- (F) Fußweg "Piloni del Rosario" mit Ziel in der Altstadt von Valperga

- Bar
- Besucherinformation
- WC
- Picknickplatz
- Fußrundweg
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Restaurant
- Befahrbare Straße



DIE KAPELLEN

Kapelle 1 . Jesus vor Pilatus

Der Bau des Gebäudes begann 1712. Die Fresken der Gewölbedecke gehen auf das 18. Jahrhundert zurück und werden dem Maler Grosso di Ivrea zugeschrieben.

Kapelle 2 . Jesus zum Tode verurteilt

Sie stammt aus dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts.

Kapelle 3 - Erster Fall

Sie stammt aus dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts.

Kapelle 4 . Das Zusammentreffen mit Maria

Das Gebäude wurde 1713 gebaut.

Kapelle 5 . Der Zyrene

Das Gebäude wurde 1773 gebaut.

Kapelle 6 . Die Veronika

Sie wurde 1712 gebaut. Die Statuengruppe wurde vollständig zerstört. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts übernahm der Rechtsanwalt Aurelio De Andreis die Schirmherrschaft und wandelte sie zur Familienkapelle um, wobei er dieser eine Apsis und einen kleinen Glockenturm hinzufügte.

Kapelle 7 . Zweiter Fall

Der Bau des Gebäudes wurde 1715 begonnen und blieb lange Zeit unbeendet. Er wurde dann 1773 beendet; die Fresken der Gewölbedecke stammen aus dem Jahr 1773 vom Maler Grosso di Ivrea.

Kapelle 8 . Die frommen Frauen

Begonnen wurde sie von den Mönchen des einstigen Klosters in nicht bekannter Epoche und wurde 1781 dank des Beitrages einiger Familien aus Busano beendet. Die Fresken der Gewölbedecke sind von dem Maler Grosso di Ivrea.



Kapelle 9 . Dritter Fall Jesu

Das Gebäude wurde zwischen 1759 und 1765 gebaut. Die fünf Statuen aus weißem Gips gehen auf Anfang des 20. Jahrhunderts zurück.

Kapelle 10 . Jesus Befreit und Trinken Gallen

Diese dank der Opfergelder der Wallfahrtskirche errichtete Kapelle wurde zeitgleich mit der Kapelle 9 gebaut.

Kapelle 11 . Kreuzigung

Sie wurde 1719 gebaut, während ihre Restaurierung 2002 abgeschlossen wurde.

Kapelle 12 . Der Tod am Kreuz

Dieses in einer zur Wallfahrtskirche dominanten Position stehende Gebäude wurde ab 1715 von der Gemeinde Valperga gebaut, die die Schirmherrschaft behielt und nach den teilweisen Einstürzen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und 1825 für dessen Neuaufbau sorgte.

Kapelle 13 . Kreuzabnahme

Die letzte Kapelle des Andachtsrundgangs sowie die zuletzt errichtete Kapelle (1825).

Die Bronzestatue von San Francesco (B), die auf dem höchsten Punkt des Berges bei der Kapelle steht, ist das Werk des Bildhauers aus Vercelli Giovanni Vogliazzi und wurde am 3. Juli 1960 eingeweiht.



DIE SÄULEN DES ROSENKRANZES (F)

Die Straße, die zum Sacro Monte führte, wurde schon mehrmals repariert und verbreitert. Zwischen 1878 und 1880 wurden ihr auf Initiative des Kanonikers Giuseppe Borrone di Salassa **fünfzehn Säulen** mit Fresken der Mysterien des Rosenkranzes zur Seite gestellt.



DIE ARCHÄOLOGISCHE STÄTTE (A)

Aus den archäologischen Ausgrabungen geht hervor, dass der Hügel von Belmonte zwischen dem Ende der Bronzezeit und der ersten Ära der Eisenzeit vom Mensch bewohnt wurde. Man hat daher Beweise darüber, dass entlang den sanften Hängen eine große Ansiedlung existierte, wo gejagt, Vieh gezüchtet, Getreide (Weizen, Gerste, Hirse) gemahlen und auf den Feuerstellen der Hütten die Mahlzeiten gekocht wurden. In einer kleinen Talsenke bei der Kirche S. Apollonia wurden auch Geschirr und Ascheurnen gefunden. Dieser Ort in der Nähe des Fußweges, der Valperga mit dem Sacro Monte di Belmonte verbindet, galt als heilig. Die Frequentierung der Anhöhe erfolgte sowohl zur Zeit der Römer als auch der Longobarden. Zu sehen sind noch das „Compass“ genannte Gebiet, die Fundamente eines longobardischen Festen Hauses, ähnlich wie ein mit einer Mauer umgebenes Dorf. Ausgrabungskampagnen haben interessante Fundstücke wie gewöhnliche Gebrauchsgegenstände, Waffen und kostbar angefertigte Schmuckstücke ans Tageslicht gebracht. Einer der gefundenen Säle kann auf einen Schmiedeofen für die Bearbeitung von Metallen, Arbeitsgeräten und Herstellung von Waffen zurückgeführt werden.



DIE SABBIONERE

Der Hügel von Belmonte war nicht von der Erosion der Eiszeit betroffen. Das Gestein, aus denen er besteht, entstand vor 300 Millionen Jahren und besteht aus einem Aufschluss roten Granitgesteins (*Orthoklas-Mikropertite*). Die Niederschläge und die Erosion durch physikalische und chemische Kräfte haben im Laufe der Zeit den Felsaufschluss zerlegt und die Badlands „Sabbionere“ gebildet: Typische buchartige Geländeformen, die aus grobem Quarz- und Feldspat-Sand bestehen, die je nach Lage eine rötlich-violette Färbung haben oder ganz weiß sind. Die „Sabbionere“ sind vor allem an den Nordhängen des Hügels gut sichtbar, wo die Erosion stärker zu Tage tritt.